



LANDKREIS
ERDING

PROTOKOLL

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Elfriede Mayer

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1129
Fax 08122/58-1109
elfriede.mayer@lra-
ed.de

Erding, 27.07.2011
Az.:

22. Sitzung des Ausschusses für Bauen und Energie am 06.06.2011

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Attenhauser, Peter

Biller, Josef

i.V.v. Vogl Willi

Haindl, Sebastian

Hofstetter, Franz Josef

Jobst, Karl Heinz

Kuhn, Günther

Rübensaal, Siegfried

Schlehuber, Anton

Schwimmer, Hans

Steinberger, Friedrich

bis 17.20 Uhr

Wiesmaier, Hans

sowie als Vorsitzender:

Landrat Martin Bayerstorfer

von der Verwaltung:

Huber, Matthias

Fischer Heinz

Schmittner Josef

Graßl Lantpert

Setzwein Ulrich

Ascher Julia (Protokoll)

Centner, Christina



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Ferner nehmen teil:

Herr Kinze vom ing. Büro Süsse und Kinze zu TOP 1, 2 und 3

Architekt Falterer, Erding zu TOP 4

Schulleiter Dr. Bendl und stellv. Schulleiterin Frau Hafner zu TOP 6

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 15:00 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil:

1. Schulen des Landkreises
Vorstellung programmierbarer Heizkörperthermostate
Vorlage: 2011/0880
2. Schulen des Landkreises - Berufsschule Erding
Bauunterhalt, Sanierung der Heizungsanlage
Vorlage: 2011/0864
3. Liegenschaften des Landkreises - Dr.-Ulrich-Weg 2, 85435 Erding
Austausch der korrodierten Heizungsleitungen im UG
Vorlage: 2011/0878
4. Schulen des Landkreises - Berufsschule und Anne-Frank-Gymnasium
Sanierung von Flachdächern
Vorlage: 2011/0873
5. Schulen des Landkreises - Gymnasium Dorfen
Brandschutzsanierung 3. BA
Ermächtigung des Landrates zur Beauftragung der Elektroarbeiten
Vorlage: 2011/0883
6. Schulen des Landkreises - Korbinian-Aigner-Gymnasium
Umbaumaßnahmen nach Auszug der FOS/BOS
Vorlage: 2011/0884
7. Bekanntgaben und Anfragen



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

I. Öffentlicher Teil der Sitzung des Ausschusses für Bauen und Energie am 06.06.2011

1. Schulen des Landkreises Vorstellung programmierbarer Heizkörperthermostate Vorlage: 2011/0880

Der Vorsitzende bittet Herrn Huber um Ausführung.

Herr Huber erklärt, dass es 3 verschiedene Varianten von Heizkörperthermostaten gibt.

Die erste Variante wären die herkömmlichen Thermostate.

Die zweite Variante wären die einzeln programmierbaren Thermostate, wo der Preis je Thermostat bei ca. 60,00 € liegt. Man kann hier jeden Thermostat einzeln programmieren. Es können die Heizzeiten oder bestimmte Tage einprogrammiert werden.

Die dritte Variante wäre die technisch höherwertige. Es können bis zu 30 Thermostate zentral von einer Steuereinheit, wie auf Seite 2 der Anlage zum Vorlagebericht dargestellt, angesteuert werden.

Die einzelnen Vor- und Nachteile sind folgende:

Bei den einzeln programmierbaren Thermostaten gibt es das Problem, dass diese von den Schülern oder anderen Personen manipulierbar sind. Die Programmierzeiten können direkt am Thermostat geändert werden. Bei der Zentralregelung (Variante 3) befindet sich die Zentraleinheit, über die die 30 Thermostate angesteuert werden, in einem separaten Raum.

Kreisrat Kuhn sagt, er habe diesen Vorschlag gemacht, ob es möglich ist, die programmierbaren Heizkörperthermostate anzuschaffen.

Bei den einzeln programmierbaren Thermostaten besteht natürlich die Möglichkeit, dass sie von Schülern umprogrammiert werden, das wäre aber sehr auffällig, da die Programmierung aufwändig ist.

Sicherer wären natürlich die Thermostate, die von einer Zentraleinheit angesteuert werden. Also die Variante 3 für 4.150 €. Durch diese Variante kann man schätzungsweise 30 % der Heizkosten einsparen. In Schulen könnte man diese Thermostate an den Stundenplan anpassen. Wenn in einem Klassenzimmer kein Nachmittagsunterricht stattfindet, kann man dort die Heizleistung runterfahren. Die Thermostate können auf die einzelnen Räume individuell angepasst werden. Auf Dauer ist das Einsparpotenzial hoch. Im Gesamtzusammenhang mit der Energiewende, die alle Parteien verfolgen, wäre dies der erste Schritt in die richtige Richtung. Er plädiert für die Variante 3.



Der Vorsitzende stellt fest, dass Kreisrat Kuhn vor einiger Zeit erwähnte, dass die Kosten für einen Thermostat bei ca. 25 € lägen. Er will wissen, ob Herr Kuhn Thermostate für diesen Preis erworben hat.

Kreisrat Kuhn verneinte dies. Er hat damals 40,00 € pro Thermostat gezahlt. Er hat im Internet recherchiert und festgestellt, dass für diese Thermostate nun ein anderer Preis gilt.

Der Vorsitzende fragt Herrn Huber, ob er was zu der Wirtschaftlichkeit der Thermostate sagen kann.

Herr Huber sagt, dass die Einsparung bei den Heizkosten laut Herstellerangaben bei ca. 23 % liegt. Eine weitere Einsparung ist vom Nutzerverhalten abhängig. Wenn man die Lehrer und Schüler dazu bewegen könnte, die Thermostate runterzudrehen, wenn das Zimmer nicht benutzt wird, könnte man bei normalen Thermostaten auch einiges einsparen. Die Einsparung hängen davon ab, wie der Nutzer mit dem Heizkörper umgeht.

Der Vorsitzende sagt, dass in einem „normalen“ Gebäude, wie z. B. dem Landratsamt, mit einer Nacht- und Wochenendabsenkung der Heizungsanlage gearbeitet wird. Er möchte wissen, ob bei der Variante 3 jeder Raum individuell gesteuert werden kann.

Herr Kinze bestätigt, dass jeder Raum individuell gesteuert werden kann. Man muss jeden Raum einzeln betrachten. Wenn man z. B. einen Nebenraum hat, in dem nur ein Heizkörper vorhanden ist, muss dieser Raum nicht zwingend auf die Zentraleinheit aufgeschaltet werden.

Der Vorteil ist, dass für ein Klassenzimmer, in dem mehrere Heizkörper vorhanden sind, eine Temperatur festgelegt werden kann. Die Heizkörper fangen selbständig an zu heizen bzw. hören auf, wenn sie die Temperatur erreicht haben. Wenn ein Heizkörper von einem Schüler beispielsweise hochgedreht wird, heizt er nur soweitlange, bis die gewünschte Temperatur im Raum erreicht ist.

Der Vorsitzende fragt, ob die Zentraleinheit über Funkverbindung kommuniziert.

Herr Kinze bestätigte dies. Man könnte die Zentraleinheit auch mit Strom betreiben, dann müsste aber überall dort, wo eine Zentraleinheit angebracht ist, ein Stromanschluss vorhanden sein. Die Funkverbindung reicht bis zu 30 Meter. Der Abgleich passiert alle 5 Minuten, d.h. alle 5 Minuten werden die Thermostate aktualisiert.

Herr Huber sagt, die Frequenzen werden auch bei Wetterstationen und Babyphonen verwendet.

Kreisrat Rübensaal möchte auf ein Heizsystem hinweisen, das seit 20 Jahren funktioniert. Das sind 3 Kessel mit jeweils 2 Heizstufen. Diese werden von dem jeweiligen Hausmeister geschaltet. Dieses Heizsystem benötigt keine große Technik und deshalb auch keine Wartung. Dies funktio-

niert seit 20 Jahren. Jede Technik benötigt eine Wartung und ist störungsanfällig. Es gibt auch ganz einfache Methoden.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Jobst hält eine dauerhafte Absenkung der Heizung in der Nacht, am Wochenende und in den Ferien für notwendig. Seiner Meinung nach hat die Heizung Vorrang vor den Thermostaten.

Herr Kinze sagt, es gibt eine zentrale übergeordnete Regelung, die nach der Außentemperatur gesteuert werden muss. Jeder Heizkörper des jeweiligen Heizleiters hat je nach Außentemperatur eine eigene Vorlaufzeit. Hauptabsenkezeiten können einprogrammiert werden und sind je nach Gebäude verschieden, je nach dem wie viel Zeit benötigt wird, um das Gebäude auf die gewünschte Temperatur aufzuheizen. Dies benötigt immer eine gewisse Feinjustierung bzw. Nachjustierung. Der Vorteil dieser programmierbaren Thermostate ist, dass sie einen Kaltlufteinfall merken und im Gegensatz zu einem herkömmlichen Thermostatkopf, die Heizleistung zurückfahren. D.h. die Heizleistung wird gedrosselt.

Herr Jobst fragt Herrn Kinze, wie oft die Batterien gewartet werden müssen.

Herr Kinze antwortet, dass die Batterien alle 2 Jahre gewartet werden müssen.

Herr Jobst stellt fest, dass der Aufwand für die Hausmeister also eher gering wäre.

Kreisrat Wiesmaier stellt fest, dass eine Energiewende nur durch Energieeinsparungen eingeleitet werden kann. Die Frage ist nur, wie die Themen von oben nach unten umgesetzt werden können. Er schließt aus dieser Diskussion, dass noch viele Dinge ungeklärt sind. Er ist der Meinung, dass erst einmal das Hauptsystem mit Vorlaufzeiten, Kesselstrukturen mit verschiedenen Heizkreisen überprüft werden sollte. Die Ausgangslage war mit 25 € pro Thermostat eine andere. Jetzt wird über funkgesteuerte Thermostate für 60 € mit einer Zentraleinheit usw. diskutiert. Es muss was getan werden. Die Frage ist nur, ob es sinnvoll ist, nur dem Aktionismus zu zollen oder ein System aufzubauen für alle landkreiseigenen Liegenschaften. Es muss auch die Situation der Amortisation betrachtet werden. Das Ganze muss überschaubar bleiben. Es hilft nichts, wenn ein System aufgebaut wird, in dieser Einzelsituation der Thermostate, und dann draußen weder dem Hausmeister noch sonst einer Person zugemutet werden kann, dies dauerhaft zu betreiben. Das Wichtigste sei, Schüler und Lehrer zu sensibilisieren, damit sie verantwortungsbewusst mit Energie umgehen. Man müsse sie darauf hinweisen, dass die Thermostate nicht hochtechnisch und funkgesteuert sind, sondern einzeln geregelt würden. Er ist dagegen, dass alles vorgeschrieben wird und die Verbraucher dahingehend entmündigt werden, dass alles zentral geregelt wird und der Verbraucher keinen Einfluss mehr darauf hat und gar nicht weiß, wie dieses System überhaupt funktioniert. Er kann sich jetzt nicht für die teure Lösung entscheiden, auch wenn diese mit relativ geringen Kosten von 4.000 € bis 5.000 € durchaus machbar wäre. Er möchte wissen, wie viele Thermostate tatsächlich in allen Klassenzimmern defekt sind, wie viele Nebenräume vorhanden sind, usw. Er ist absolut gegen die Einstellung der Thermostate in den Klassenzimmern nach dem Stundenplan. Dann muss seiner Mei-



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

nung nach grundsätzlich das System gewechselt werden. Seinen energetischen Ansprüchen genügt es nicht, eine Nacht-, Wochenend- und Ferienabsenkung einzuprogrammieren.

Der Vorsitzende fragt, wie viele Räume für 4.150 € mit den teureren Thermostaten ausgestattet werden könnten.

Herr Huber sagt, bei den 4.150 € ist man von 7 Klassenzimmern mit jeweils 6 Heizkörpern ausgegangen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Funkverbindung nur 30 Meter beträgt. In den Gebäuden sind aber teilweise viel weitere Entfernungen zu überbrücken.

Herr Kinze sagt, es können auch zusätzlich Verstärker eingebaut werden, die die Funkverbindung verstärken.

Der Vorsitzende sagt, bei einer Funkverbindung von 30 Metern sieht er überhaupt keine Chance. Da werden mehrere Verstärker benötigt. Im Korbinian-Aigner-Gymnasium gibt es beispielsweise Entfernungen von bis zu 200 m.

Herr Kinze erklärt, dass mit einer Zentraleinheit bis zu 30 Heizkörper angesteuert werden können. Es müssen nicht alle Zentraleinheiten in einem Raum untergebracht werden.

Der Vorsitzende fragt, wo diese Zentraleinheiten untergebracht werden können.

Herr Kinze sagt, dies müsste vor Ort festgelegt werden. Sie könnten aber beispielsweise in Putzräumen, Fluren etc. untergebracht werden.

Der Vorsitzende stellt fest, dass für das Korbinian-Aigner-Gymnasium Erding beispielsweise 10 Zentralen benötigt werden.

Kreisrat Steinberger sagt, man könne die Temperaturen auch mittels eines sog. „Behördenventils“ konstant halten. An dem Ventil kann man so viel schrauben, wie man will, weil es eine Grundeinstellung gibt. Nach der Arbeitsstättenverordnung oder nach der Schulverordnung ist ganz genau vorgegeben, wie hoch die Temperatur im Gebäude sein muss. Alles andere ist technologiemaßig toll. Nur muss die Energie auch bereitgestellt werden, wenn dann dieses Signal kommt usw. Irgendwo weit entfernt muss Energie aufbereitet werden und die soll natürlich auch sparsam sein. Deshalb müssen wir uns, wie Kreisrat Wiesmaier bereits vorgeschlagen hat, von Grund auf Gedanken machen, wie unsere Heizungsanlagen ausgelegt sind. Ist es möglich unsere Heizungsanlagen so zu steuern, dass sie an schulfreien Tagen oder ab 17 Uhr abgesenkt werden. Es geht um die Einsparungen und da sollten wir anfangen. Leider fühlt sich in einer Klasse niemand verantwortlich, es interessiert keinen. Die Sensibilisierung der Schüler und Lehrer werden wir auch nicht so hinbekommen, weil das Motto lautet: „Es zahlt ja jemand anderes, das zahlt ja nicht ich!“ Man muss die Anschaffung, Wartung, Instandhaltung und Folgeergänzung gegen rechnen, dann wird es pro Heizkörper nicht bei 45 € bzw. 50 € bleiben.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Haindl möchte wissen, von welchem Betrag wir uns durch den Zentralregler 22 % einsparen können. Er fragt, wie hoch die Heizkosten an der Herzog-Tassilo-Realschule Erding sind und wie hoch die Einsparungen dann sind. Er würde es prinzipiell schon für sinnvoll erachten, wenn man die 4 – 6 Heizkörper in einem Klassenzimmer zentral steuern könnte. Somit kann vermieden werden, dass der eine auf Stufe 3, der andere auf Stufe 5 eingestellt ist. Es sollte einfach sein, evtl. mit einer raumgleichen Regelung. Er möchte wissen, ob nicht die Möglichkeit besteht, die Temperatur mit einem Raumfühler einzustellen. Das wäre für den Lehrer auch leichter überblickbar als jeden Heizkörper im Klassenzimmer zu überprüfen. Und auch die saisonale Steuerung über die Vorlauftemperatur.

Herr Kinze sagt, die saisonale Steuerung ist der Einzelprogrammierung der Thermostate übergeordnet.

Bei dem Behördenmodell wird ein anderer Thermostatkopf verwendet, aber die Justierungen, die auch beim normalen Thermostatkopf gemacht werden können, können nicht ohne Werkzeug verstellt werden.

Kreisrat Hofstetter sagt, er findet die Vorschläge mit den Thermostaten gut. Es sollte aber nicht nur über die Thermostate gesprochen werden, die Heizungsanlagen sollten insgesamt überprüft werden. Es ist die Frage, ob der Landkreis Förderungen von der Bundesregierung bekommen könnte. Das müsste man abwarten, aber die Frage der Thermostate ist somit noch nicht geklärt. Es muss nutzerorientiert geheizt und gelüftet werden. Das ist das Entscheidende. Die Heizungsanlagen sollten überprüft werden und die Fördermöglichkeiten abgewartet werden.

Herr Kinze sagt, der Aufsatz für die Thermostate ist variabel. Es gibt Standard-Thermostate nach dem Behördenmodell, die einzeln programmierbaren Thermostate und die mit einer Zentralregelung.

Kreisrat Hofstetter fragt nach der Effizienz der Heizungsanlage in der Herzog-Tassilo-Realschule.

Herr Huber sagt, in der Herzog-Tassilo-Realschule waren 25 Thermostate defekt aufgrund von Sachbeschädigung oder wegen dem Ende der Lebensdauer. Im Rahmen dessen wurde Herr Kinze damit beauftragt zu prüfen, wie Abhilfe geschaffen werden könne. Man könnte diese Thermostate in der Herzog-Tassilo-Realschule durch programmierbare Thermostate mit Zentralregelung ersetzen. Wir stellen jetzt hier vor, was man grundsätzlich machen könnte und wie zukünftig verfahren werden könnte. Die Herzog-Tassilo-Realschule war nur der Aufhänger für dieses Thema. Es soll nun vom Bauausschuss entschieden werden, wie künftig bei einer Heizungsanierung verfahren werden soll.

Kreisrat Kuhn meint, dass sich der Bauausschuss generell über die Heizungssysteme Gedanken machen muss. Langfristig werden alle landkreiseigenen Gebäude energetisch saniert werden müssen. Der Anlass für diese Diskussion war der, dass dieses Jahr neue Thermostate benötigt werden.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Wichtig ist, dass die Heizung am Nachmittag heruntergefahren wird, dass die Lehrer, die die letzte Stunde in einem Klassenraum unterrichten, die Heizung danach runterdrehen. Wichtig ist auch, dass bei aufgedrehter Heizung nicht die Fenster geöffnet werden, sonst wird buchstäblich beim Fenster rausgeheizt. Die programmierbaren Thermostate machen in diesem Falle einfach dicht und halten die Temperatur ein. In Klassenzimmern, in denen kein Unterricht stattfindet, wird keine zentrale Steuerung benötigt, da können die Thermostate auch von Hand rauf und runter gedreht werden. Er ist davon ausgegangen, dass man mit der zentralen Steuerung mehrere Räume in einem regulieren könnte. 30 Meter Entfernung ist bei größeren Räumen keine große Entfernung. Deshalb werden natürlich mehr Schaltzentralen benötigt. Dadurch wird das ganze um einiges teurer. Es wäre zu überlegen, ob man nicht die einzeln programmierbaren Thermostate verwendet. Die Schüler können diese nicht auf die Schnelle einfach umprogrammieren. Und runterdrehen tun die Schüler die normalen Thermostate auch. Er fragt ob die einzeln programmierbaren Thermostate an einen Zentralregler aufgeschaltet werden können.

Herr Kinze antwortet, sie sind zwar optisch sehr ähnlich, aber auf die Zentraleinheit aufschalten kann man die einzeln programmierbaren Thermostate nicht. Sie müssten ausgetauscht werden.

Der Vorsitzende fragt Herrn Huber, wie viel Heizkosten an einer Schule anfallen.

Herr Huber antwortet, im Korbinian-Aigner-Gymnasium sind Heizkosten inkl. Warmwasseraufbereitung in Höhe von 69.000 € brutto in einem Jahr angefallen. Die Herzog-Tassilo-Realschule wurde als Aufhänger benutzt, weil dort 25 Thermostate kaputt waren. Die Verwaltung wollte dem Bauausschuss mit dieser Vorlage grundsätzlich die Möglichkeiten vorstellen. Ob dies nun an der Herzog-Tassilo-Realschule oder der Berufsschule umgesetzt wird, das stellt die Verwaltung bei jeder einzelnen Anlage vor. Es kann von einer Einsparung von 23 % ausgegangen werden, die Investitionskosten für die Heizkörper müssen noch berechnet werden.

Kreisrat Wiesmaier stellt den Antrag, die 25 kaputten Thermostate in der Herzog-Tassilo-Realschule auszutauschen gegen das herkömmliche System. Im Hinblick darauf, dass es danach dann leichter ist ein höherwertiges System aufzusetzen. Er ist der Meinung, dass jetzt kein Problem entsteht, sollten die defekten Thermostate gegen die herkömmlichen ausgetauscht werden. Aufgrund der heutigen Diskussion sollen die Heizsysteme in unseren Schulen intensiv überprüft werden. Danach steht dann fest, wie viele Heizkörper vorhanden sind, welchen Heizverbrauch jede Schule hat usw.

Kreisrat Kuhn sagt, nachdem jetzt die Kosten und die Einsparungen von 25 % klar sind, es geht hier um einen Betrag von 25 Thermostaten je 60 €, die Einsparungen sind durch die Energiekosten wieder abgedeckt. Seiner Meinung sollte ein Schritt vorwärts gegangen werden. Es geht hier ja nicht um 500.000 €, wo die Frage eines Zuschusses besteht. Es geht um 2.000 €, was eindeutig bei den Energiekosten innerhalb relativ kurzer Zeit wieder eingespart werden kann. Es kann nicht ewig hinausgeschoben werden

und immer wieder die alte Variante durchgeführt werden. Er ist dafür, dass die einzeln programmierbaren Thermostate eingebaut werden.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Schwimmer bestätigt die Aussage von Kreisrat Wiesmaier. Wir befinden uns im energetischen Bereich und warum sollten wir wegen einem halben Jahr evtl. einen späteren Zuschuss der Bundesregierung oder anderer aufs Spiel setzen. Es gibt auch noch andere Gebäude, bei denen dann andere Varianten durchgeführt werden können. Man benötigt ein gesamtes Paket. Deshalb ist er auch der Meinung, dass hier bei der Herzog-Tassilo-Realschule die herkömmlichen Thermostate eingebaut werden sollen.

Kreisrat Hofstetter sagt, er kann dem Antrag nur dann zustimmen, wenn die Heizungsanlage an der Herzog-Tassilo-Realschule intensiv untersucht wird. Der heute vorgelegte Vorlagebericht ist sehr allgemein. Die Kosten betragen immerhin 1.500 €. Die Energieeinsparung beträgt pauschal 23 %, kann aber durchaus bei unseren Heizungsanlagen verschieden sein. Seiner Meinung nach, sollen die Heizungsanlagen umfassender untersucht und dargestellt werden.

Kreisrat Haindl bestätigt die Aussage von Herrn Hofstetter. Der erste Schritt muss sein, die Heizungsanlagen zu überprüfen, ob diese Absenkungen aufgrund der Vorlauftemperatur überhaupt möglich sind. Er hält nichts von diesen einzeln programmierbaren Thermostaten. Im privaten Haushalt sind diese zwar ganz gut, aber in öffentlichen Gebäuden können sie doch schnell verstellt werden.

Er ist auch der Meinung, dass die defekten Thermostate durch herkömmliche Thermostate ersetzt werden sollen. Unter der Voraussetzung, dass die Heizungsanlage konkret untersucht wird hinsichtlich Zentralregler, Einsparungen usw.

Herr Wiesmaier sagt, er will keine Halbwahrheiten einbauen und wirklich in den nächsten Jahren alle Heizungsanlagen überprüfen ob diese energetisch auf dem richtigen Weg sind.

Herr Kuhn sagt, jetzt könnte die Gelegenheit genutzt werden. Später wenn alles ausgetauscht wird und Systeme eingeführt werden, geht's um sehr viel Geld. Jetzt besteht die Möglichkeit, für 2.000 € tatsächlich etwas Neues auszuprobieren. Es könnte jetzt getestet werden um hinterher zu sagen, dass das ein System ist, das genutzt werden kann.

Der Vorsitzende sagt, die Frage ist, welches System ausprobiert werden soll. Er hat für die zentral gesteuerten Thermostate große Sympathien entdeckt, aber dazu müsste ein entsprechendes Konzept dahinter stehen.

Daraufhin bringt **der Vorsitzende** folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

BauEn/0102-14

1. Defekte Thermostate in der Herzog-Tassilo-Realschule werden durch einzeln programmierbare Geräte ersetzt.

Abstimmungsergebnis: **Ablehnung mit 10 : 2 Stimmen.**
(Gegenstimme: KR Kuhn und KR Jobst)



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

2. Defekte Thermostate in der Herzog-Tassilo-Realschule werden durch herkömmliche Geräte ersetzt.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 10 : 2 Stimmen.**
(Gegenstimme: KR Kuhn und KR Jobst)

2. **Schulen des Landkreises - Berufsschule Erding**
Bauunterhalt, Sanierung der Heizungsanlage
Vorlage: 2011/0864

Der Vorsitzende bittet Herrn Kinze um Ausführung.

Herr Kinze erklärt, dass in der Berufsschule Erding zwei Maßnahmen anstehen. Zum einen ist das die Sanierung der Zentrale 2. Die Regelung ist teilweise 30 Jahre alt. Die Zentrale 2 hat vor der Umstellung auf Fernwärme das gesamte Gebäude mit Wärme versorgt. Drei Kessel sind zurückgebaut worden. Mittlerweile hat die Regelung ein Alter erreicht, in dem es schwierig ist, noch Ersatzteile zu bekommen. Jetzt soll die Regelung erneuert werden, dass sie programmiert und auf die Anforderungen des Gebäudes besser eingegangen werden kann. Zum anderen soll sie kommunikationsfähig gemacht werden, damit sie an die bereits sanierte Zentrale 1 angeschlossen werden kann.

In dem Zug sollen auch die Pumpen ausgetauscht werden. Aufgrund der verschiedenen Baujahre und Fabrikate sollen diese vereinheitlicht und angepasst werden.

Im Bauteil D gibt es schon seit Jahren Probleme mit der Heizung. Das liegt an dem dort verbauten Ein-Rohr-System. Beim Ein-Rohr-System ist es so, dass der erste Heizkörper die volle Vorlauftemperatur kriegt, jeder weitere Heizkörper kriegt eine niedrigere Vorlauftemperatur.

Beim Zwei-Rohr-System hat jeder Heizkörper die gleiche Vorlauftemperatur, die Wärme wird verwendet und wird in den Rücklauf eingespeist.

Im Bauteil D befindlichen Ein-Rohr-System sollen sämtliche Thermostatventile aufgrund des Alters ausgetauscht werden. Es bleibt bei einem Ein-Rohr-System, weil das ganze System nicht auf Zwei-Rohr umgebaut werden kann. Es werden aus zwei Gründen in die Heizkreise Strangregulierventile eingebaut: zum einen kann jedem Heizkreis die benötigte Wassermenge zugeteilt werden, das ist momentan nicht möglich. Es werden thermostatische Aufsätze angebracht mit Thermostatventil und Anlegefühler. Dieser merkt dann, wenn die Rücklauftemperatur ansteigt, also kaum noch Abnahme ist, dann fährt die Heizung runter und wir haben eine geringere Pumpenleistung.

In den Klassenzimmern sind 6 kleine Heizkörper vorhanden. Der Vorschlag ist, dass eine Zentralregelung und eine Steuereinheit angebracht werden. In den Nebenräumen sollen herkömmliche Thermostate eingebaut werden. Bei 6 verschiedenen Heizkörpern gibt es 6 verschiedene Einstellungen am Thermostatventil. Das bedeutet auch es gibt 6 verschiedene Durchflüsse. Bei einer Zentralregelung besteht die Möglichkeit dies zu regeln, 6 Ventile gehen auf, die Temperatur ist erreicht, 6 Ventile gehen wieder zu.



Der Vorsitzende stellt fest, dass es sich bei dem Vorschlag nicht um einzelnen programmierbaren Thermostate handelt, sondern dass diese mit einer Zentraleinheit gesteuert werden.

Herr Kinze bestätigt dies. Diese Maßnahmen sind seit dem Frühjahr auf dem Markt.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Sanierung nur im Gebäudeteil D stattfindet. Er möchte wissen, wie das jetzt gesteuert ist. Außerdem fragt er, ob eine Trennung dahingehend möglich ist, dass wenn eine bestimmte Art von Heizung gewählt wird, dass man in einem Teil ein bestimmtes Einsparpotenzial vorweisen kann.

Herr Kinze sagt, dass er bzgl. der Einsparung nur ungern eine Zahl angibt. Dies kann schlecht eingeschätzt werden, da dies vom Nutzerverhalten abhängig ist. Im Bauteil D sind zwei Heizkreise, da müsste erst recherchiert werden, ob Zahlen vorhanden sind bzw. ob die Zähler abgelesen worden sind. Das könnte nun gemacht werden, da das ein geringerer Aufwand ist. Die Zentraleinheit könnte nachgerüstet werden.

Der Vorsitzende fragt Herrn Grassl, ob er dazu etwas sagen kann oder ob Erfahrungswerte von anderen Gebäuden vorliegen.

Herr Grassl sagt, die Einsparung liegt schätzungsweise bei 8 – 25 %.

Herr Kinze schlägt vor, im Heizkreis Kellergeschoss Bauteil D einen Wärmezähler für ca. 1.000 € einzubauen. Anhand dieses Zählers könnte dann der Energieverbrauch erfasst werden. 1 Jahr später liegen dann Zahlen vor. Dann kann man entscheiden, ob die Klassenzimmer auf Thermostate mit Zentralregler umgestellt werden sollen.

Der Vorsitzende findet den Vorschlag für sehr sinnvoll. Er fragt, wie der Beschlussvorschlag nun umgeändert werden müsste.

Kreisrat Wiesmaier stellt fest, dass die Steuerungstechnik nicht kompatibel ist bzw. nicht aufeinander abgestimmt werden kann. Er ist der Meinung, dass die Gesamtsteuerungstechnik entscheidend für das System ist.

Herr Kinze sagt, dass die Zentrale 1 durch den Fernwärmeanschluss erneuert wurde. Die Zentrale 2 soll nun erneuert werden. Zentrale 3 ist ebenfalls bereits angedacht zu erneuern. Es ist vorgesehen, dass die 3 Zentralen miteinander kommunizieren können.

Kreisrat Rübensaal schlägt vor, den Beschlussvorschlag dahingehend abzuändern, dass die Verwaltung beauftragt wird, belastbares Zahlenmaterial zu ermitteln (Zählerstände usw.). Dann soll ein erneuter Termin festgelegt werden, wo eine Entscheidung auf der Grundlage der ermittelten Zahlen getroffen werden soll.

Der Vorsitzende sagt, es müsste als erstes beschlossen werden, was genau gemacht werden soll. Die Frage ist, was bei dem Umbau mit wie

viel Geld erreicht werden soll. Dafür hat Herr Kinze einen Vorschlag unterbreitet



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Hofstetter schlägt vor, dass erst Messungen durchgeführt werden sollen. Dann wird dem Bauausschuss erneut Bericht erstattet und erst dann eine Entscheidung getroffen. Zum Thema Fernwärme: Die Spreizung ist sehr wichtig.

Der Vorsitzende sagt, dass bei diesem Gebäude das ganz unüblich ist. Wir fahren bei einer geringen Spreizung ganz gut weil wir aufgrund der hohen Rücklauftemperatur in die FOS/BOS reingehen und hier die Wärme noch mal nutzen. Grundsätzlich ist es richtig, dass wir möglichst weit runter kommen. Bei der Fernwärme benötigen wir eine Rücklauftemperatur von maximal 25 Grad. Das ist das Ziel, dann ist es optimal ausgenutzt, ansonsten stellt das ein Problem dar bei der Geothermie. Wenn wir zu hoch sind, haben wir das Wasser unwirtschaftlich raufgepumpt und fast nicht abgearbeitet. In dem Fall ist es ein bisschen anders. Wenn nicht die 40 oder 45 Grad rübergangen in die FOS/BOS dann könnte diese nicht geheizt werden. Er geht davon aus, dass das so ausgetüfelt wurde, dass weder bei der FOS/BOS noch bei den anderen Gebäuden ein Problem darstellt.

Herr Kinze bestätigt dies. Es wird kein Problem aufgrund der Effizienz geben.

Der Vorsitzende stellt fest, dass ein Wärmezähler eingebaut wird und dann überlegt wird, je nach dem, diese einzelraumbezogenen Thermostate weiter auszubauen oder nachzurüsten. Das heißt nicht, die einzeln programmierbaren Thermostate sondern die mit Zentraleinheit.

Kreisrat Kuhn sagt, dass bei dieser von Herrn Kinze vorgeschlagenen Regelung eingespart werden könnte. Es ist unumstritten, dass die neuen Heizungspumpen weniger Strom verbrauchen als die alten. Er versteht nur nicht, warum nicht gleich alles umgestellt wird, sondern wieder ein Jahr gewartet wird.

Kreisrat Biller sagt, dass alle Überlegungen die nutzerabhängig sind und zwischen Schule und Wohnzimmer verglichen wird, ein Irrglaube ist. In einem Klassenzimmer sitzen 30 Störfaktoren, nämlich die Schüler. In der Früh gehen die Schüler in die Klasse. Wenn es kalt ist, wird die Heizung aufgedreht. Wenn es zu warm ist, werden die Fenster geöffnet. In Grundschulen mag es so sein, dass es Klassenlehrer gibt, die für ein Klassenzimmer zuständig sind. In weiterführenden Schulen ist ein Lehrerwechsel vorhanden. Es fühlt sich keiner für das Klassenzimmer zuständig, in dem er unterrichtet. Der eine kommt, der andere geht. Dieses Denken kann auch nicht angeordnet werden. Es müsste klassenzimmerweise geregelt werden können, dann können 23 % Einsparungen erreicht werden. Die Frage ist jetzt ob man das in einem Geschoß ausprobiert oder nicht.

Der Vorsitzende widerspricht Kreisrat Kuhn, denn es wird hier für relativ viel Geld saniert weil die Notwendigkeit der Heizungssanierung und der Energieeinsparung erkannt wurde. Kreisrat Kuhn reduziert es eigentlich lediglich auf die Thermostatventile und das ist ihm zu wenig. Das alleine



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

ist es nicht, was Energie betrifft. Er fragt sich, ob er Sorge hat, dass keine Einsparungen erzielt werden. Er ist bei Angaben von Herstellern sehr skeptisch, ob das erreicht werden kann. Und wenn es im Nachhinein keine Einsparungseffekte bringt, schon sehr zu hinterfragen, ob von Nutzerseite richtig gehandelt wurde. Deswegen besteht durchaus Sympathie für die vorgeschlagenen Messungen. Wenn sich die Energieeinsparungen bewahrheiten, dann wäre das das Modell, dass auf andere Bauteile der Berufsschule ausgeweitet werden könnte. Aber dann wissen wir von was wir reden und momentan ist es ein Stück weit raten.

Kreisrat Hofstetter sagt, der Landkreis Erding ist sehr wohl dabei Energie einzusparen. Wir arbeiten in der heutigen Zeit aufgrund der Technik, die wir haben, wirklich benutzerorientiert, siehe FOS/BOS. Das ist aber ein Neubau, hier geht es um einen Altbau. Er findet den Vorschlag, schrittweise vorzugehen, gut. Es wird nicht nur Wärme gemessen, sondern auch Strangregulieren eingebaut. Es wird schrittweise vorgegangen, so wie es auch Sinn macht. Wir sind im Altbestand, und nicht bei einem Neubau. Es muss praktikabel umsetzbar sein.

Herr Kinze sagt, der Vorschlag des Ingenieurbüros ist dieser, dass die Sanierung so, wie vorgeschlagen, durchzuführen ist. In den einen Heizkreis einen Wärmezähler einzubauen, was sich hier bei diesem Objekt anbietet, um belastbare Zahlen zu bekommen und ein Jahr später eine Einzelraumregelung für diesen Heizkreis im Kellergeschoß aufzusetzen. Das heißt, die Investition wird um ein Jahr verschoben. Man hat innerhalb von 1 ½ - 2 Jahren belastbare Zahlen.

Kreisrat Wiesmaier sagt, der Bauausschuss entscheidet verantwortungsbewusst und nicht nach der Meinung der Öffentlichkeit. Diese Steuerungstechnik, weil sie 30 Jahre alt ist und nicht kompatibel ist, auszutauschen und die Umrüstung auf Energieeinsparung ist seiner Meinung nach sehr verantwortlich. Jede andere Entscheidung wäre verantwortungslos.

Kreisrat Kuhn sagt, er will auch Energie einsparen, aber ihm geht das alles zu langsam. Bei diesem Thema, bei dem es um raumgesteuerte Thermostate geht, wird wieder so getan, als wäre der Landkreis der erste, der so etwas macht. Es gibt bestimmte Referenzobjekte wo man nachfragen kann, wie viel Energie eingespart werden kann. Der Landkreis ist nicht der erste, der das macht. Das ist bundesweit das gleiche Problem. Der Landkreis soll nicht so tun, als müssten wir bei null anfangen, denn anderswo funktioniert es. Wir könnten uns die 1.000 € für diese Wärmemessungen sparen. Er ist mit dem Tempo nicht einverstanden. Der Landkreis kann es sich nicht leisten, erst mal alles 5 Jahre auszuprobieren und dann erst umzusetzen. Es ist dringend notwendig, dass der Landkreis möglichst schnell in die Energiewende einsteigt. Das kann nicht nur von oben runter mit großen Programmen von der Bundesregierung kommen.

Kreisrat Haindl fragt nach dem Pumpenaustausch, der Strangregulierung und der neuen Regelung.

Herr Kinze sagt, der erste Punkt ist eine neue Pumpe und eine neue Hauptregelung einzubauen. Das muss dringend gemacht werden, weil die Nutzungszeit der Bauteile abgelaufen ist.



Kreisrat Haindl fragt, ob im zweiten Schritt, die beiden Stränge im D-Bau mit Thermo-Elementen ausgestattet werden um die zwei Ein-Rohr-Stränge gezielter ansteuern zu können.

Herr Kinze bestätigt dies.

Kreisrat Haindl hält dies für sehr relevant. Seiner Meinung nach wird so auf alle Fälle Energie eingespart. Die Messungen sollen durchgeführt werden. Er würde diese Einzelraumregelung für sinnvoll halten. Aber dazu muss abgestimmt werden. Grundvoraussetzung ist, dass die Wärmemenge gemessen wird. Es wird jetzt ein Jahr gemessen, aber er versteht nicht warum, weil es ja keine Vergleichsmöglichkeit gibt.

Der Vorsitzende erklärt, jetzt wird es ohne Einzelraumregelung gemacht. Die Einzelraumregelung mit den Thermostaten wird um 1 Jahr verschoben, weil wir jetzt einmal noch messen wollen. Dann haben wir im 2. Jahr den Vergleich, was hat sich gegenüber den herkömmlichen Thermostatventilen gegenüber den neuen raumregelnden Thermostatventilen an Einsparungen ergibt.

Kreisrat Haindl sagt, dass dann eigentlich beschlossen wird, dass diese raumregelnden Thermostatventile eingebaut werden.

Der Vorsitzende sagt, dies wird ein Jahr versetzt eingebaut und vorher gemessen. Und nachher auch wieder.

Kreisrat Haindl sagt, dass auf alle Fälle etwas eingespart wird. Wenn die Schüler bei aufgedrehter Heizung die Fenster aufmachen und in diesem Moment das Thermostatventil zumacht, kann viel Energie eingespart werden. Er weiß nicht ob es Sinn macht, wenn noch ein Jahr gemessen wird. Er würde vorschlagen, gleich das Gesamtpaket einzubauen. Dann spart man sich auch etwas. Wir haben die Daten vom Korbinian-Aigner-Gymnasium, 70.000 € Heizkosten, wenn nur 10 % eingespart werden, haben wir eine Ersparnis von 7.000 €. Es würde sich also sehr schnell amortisieren.

Der Vorsitzende sagt, die Frage ist wie viel, ob es 10 % oder 20 % sind, wie von den Herstellern angegeben. Er findet den Vorschlag von Herrn Kinze sinnvoll.

Kreisrat Rübensaal sagt, die Hersteller gehen immer von den Idealvoraussetzungen aus. Eine gesunde Skepsis steht dem Bauausschuss zu. Es werden jetzt eigene Daten ermittelt. Auf der Grundlage der eigenen Daten gelten bei jeder einzelnen Anlage besondere Voraussetzungen. Auf dieser Grundlage werden die Entscheidungen getroffen. Dann kann zumindest gesagt werden, es wurde eine Vergleichsentscheidung bei der jeweiligen Schule getroffen. Das sind dann unsere eigenen Daten und nicht irgendwelche Fremddaten.

Kreisrat Schwimmer sagt, er stimmt dem Antrag von Herrn Kinze zu. Die Verwaltung hat nach der Messung Zahlen vorliegen, die vertrauensvoll sind. Der Landkreis und der Bauausschuss sollen wirtschaftlich arbeiten.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Kuhn stellt fest, dass die Maßnahme um ein Jahr verschoben wird und in einem Jahr wird dann genau das eingebaut, wie es jetzt im Vorlagebericht steht. Es wird sowieso gemacht, nur um ein Jahr verzögert. Es werden für die Wärmemessungen 1.000 € mehr ausgegeben. Er fragt, was ist, wenn hinterher festgestellt wird, dass durch die neue Regelung nicht so viel eingespart wurde, wie wir uns erhofft haben. Er fragt, ob die neue Regelung dann wieder weggebaut wird und wieder durch die herkömmlichen Thermostate ersetzt wird.

Der Vorsitzende verneint dies.

Kreisrat Kuhn stellt fest, dass diese Regelung in jedem Fall eingebaut wird. Der Landkreis könnte eigentlich schon ein Jahr einsparen und wenn es nur an der Untergrenze der Angabe 8 – 25 % ist. Man könnte 10 % einsparen, bevor man jetzt 10 % mehr ausgibt. Er versteht nicht, wenn die neue Regelung sowieso eingebaut wird, warum man das nicht gleich durchführt.

Der Vorsitzende erklärt, dass bei TOP 1 auch diskutiert wurde, wie viel Einsparung bringt es, soll bei künftigen Heizungssanierungen komplett auf Raumregelung umgestellt werden oder nicht, wie bewährt sich es in der Handhabung, wie kommen die Hausmeister zurecht, hat man tatsächlich den Einsparungseffekt wie von den Herstellern angegeben oder nicht. Wenn ein Jahr getestet wird, kann beim nächsten Mal eine qualifizierte Entscheidung getroffen werden. Dann muss beim nächsten Mal nicht wieder Rätselfragen geraten werden, ob es sinnvoll ist oder nicht. Er erwartet sich, dass er ein Stück weit qualifizierter informiert ist und bei der nächsten Heizungssanierung eine Entscheidung treffen kann. Das ist der Sinn dafür, warum die Maßnahme um ein Jahr verschoben wird. Dann kann verglichen werden. Es kann gesagt werden, dass Erfahrungswerte vorliegen, z. B. bei 7 % Einsparung, ist es das wert oder nicht. Oder kann mit dem gleichen Geld wo anders etwas Effektiveres gemacht werden. Ähnlich wie beim Energie-Management können Prioritäten festgelegt werden, mit wie viel kann ich am meisten erreichen.

Daraufhin bringt **der Vorsitzende** den Vorschlag von Herrn Kinze zur Abstimmung:

BauEn/0103-14

1. Der Sanierung der Zentrale 2 wird, wie vom Ing. Büro Süsse und Kinze vorgestellt, zugestimmt.
2. Der Sanierung des Ein-Rohr-Netzes wird, wie vom Ing. Büro Süsse und Kinze vorgestellt, zugestimmt.

Im Heizkreis des Kellergeschoßes des Bauteiles D, in der Berufsschule Erding, sollen ein Wärmezähler und die herkömmlichen Thermostate eingebaut werden. An diesem Zähler soll der Wärmeverbrauch ein Jahr lang gemessen werden. Im Anschluss sollten Thermostate mit Einzelraumregelung und Zentraleinheit eingebaut werden, und der Wärmeverbrauch wiederum ein Jahr gemessen werden.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 10 : 2 Stimmen.**
(Gegenstimmen: KR Kuhn und KR Jobst)

**3. Liegenschaften des Landkreises - Dr.-Ulrich-Weg 2, 85435 Erding
Austausch der korrodierten Heizungsleitungen im UG
Vorlage: 2011/0878**



**LANDKREIS
ERDING**

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende bittet Herrn Huber um Ausführung.

Herr Huber erklärt, dass im Bauunterhalt 2011 vorgesehen ist, die Heizungsleitungen im Kellergeschoss auszutauschen. Durch die Umstellung auf die Fernwärme kam es zu Rohrbrüchen. Bei einer Begehung wurde festgestellt, dass das Dachgeschoss nicht gedämmt ist. Es sollte erst das Dachgeschoss gedämmt werden, damit hier Energie gespart wird. Die Heizungssanierung sollte in einem Zug erfolgen, damit die Belastung für die Mieter nicht so hoch ist. Die neue Energieeinsparverordnung würde eingehalten werden, in der der Landkreis aufgefordert ist, die Gebäude entsprechend zu dämmen. Die Verwaltung schlägt vor, im Jahr 2011 die oberste Geschoßdecke zu dämmen. Dadurch werden Energiekosten eingespart. Der Austausch des Heizungsrohrnetzes soll im Jahr 2012 erfolgen.

Der Vorsitzende möchte wissen, ob die Prioritätenliste des Energiemanagements noch nicht fertig gestellt ist und ob Herr Moises bei dem Gespräch vor einigen Wochen etwas dazu gesagt hat.

Herr Huber teilt mit, dass Herr Moises der Meinung ist, dass die Dämmung des Dachgeschosses sehr wirtschaftlich und sehr wichtig ist, da der Dachraum nicht genutzt wird. Außerdem ist diese Dämmung nach der neuen EnEV gefordert. Herr Moises empfiehlt die Dämmung der obersten Geschoßdecke.

Der Vorsitzende fragt nach der Priorität der anderen Maßnahmen.

Herr Huber erklärt, dass Herr Moises die anderen heute vorgestellten Maßnahmen durchgegangen ist, wie die Berufsschule oder die Herzog-Tassilo-Realschule. Er würde die Herzog-Tassilo-Realschule nicht an die oberste Stelle setzen, sondern eher die Dämmung und Heizungssanierung der Berufsschule.

Kreisrat Wiesmaier teilt mit, dass er der vorgestellten Vorgehensweise zustimmt. Er möchte wissen, wie viel Geld für diese grundsätzliche Sanierung dieses Gebäudes im Haushalt eingestellt ist. Die Haushaltsplanungen sollen eingehalten werden.

Herr Huber sagt, dass im Haushalt 2011 35.000 € für den Austausch der Heizungsleitungen eingestellt sind. Die Kosten für die vorgeschlagene Maßnahme liegen unter dem Haushaltsansatz. Die Dämmung der Geschoßdecke kostet ca. 18.000 €.

Kreisrat Wiesmaier sagt, wenn das so ist, sollte gar nicht lange überlegt werden. Er stimmt der vorgeschlagenen Vorgehensweise zu. Zuerst die Dämmung der obersten Geschoßdecke und dann der Austausch der Heizungsleitungen.



Kreisrat Kuhn stellt fest, dass die Dämmung nach der neuesten EnEV erfolgen soll. Er möchte wissen, ob mit der neuesten EnEV die aus dem Jahr 2009 gemeint ist.

Herr Huber bestätigte dies.

Kreisrat Kuhn sagt, dass es im Jahr 2012 eine neue EnEV geben wird, die wieder höhere Anforderungen stellt. Wenn man eine Dämmung aufbringt, kostet jeder Zentimeter mehr und man erreicht mit jedem Zentimeter mehr Einsparungen. Er fragt, ob es nicht sinnvoll wäre, wenn man auf diese neue EnEV von 2012 eingehen würde. Bei Kosten von ca. 15.000 € - 18.000 € für die Dämmung dürfte das Einhalten der neuesten EnEV nicht viel mehr kosten.

Der Vorsitzende fragt Herrn Grassl, was das Einhalten der EnEV von 2012 mehr kosten würde, was es bringt und wie die neue EnEV aussieht.

Herr Grassl erklärt, dass das Einhalten der neuen EnEV von 2012 unwesentlich mehr kostet.

Der Vorsitzende fragt Herrn Kreisrat Kuhn, ob wir die neue EnEV von 2012 schon kennen bzw. ob es die schon gibt.

Kreisrat Kuhn bestätigt dies.

Kreisrat Schlehuber möchte wissen, ab wann die Menge der Isolierung keine Rolle mehr spielt. Es gibt eine neue EnEV im Jahr 2012, dann gibt es im Jahr 2015 vielleicht wieder eine neue, die wieder mehr Dämmung vorschreibt. Man könnte heuer gleich anstatt 5 cm 10 cm Dämmung drauf machen, dann hätte man sich die noch kommenden Einsparverordnungen gleich eingespart.

Herr Huber sagt, wie auf Seite 6 der Anlage 1 zum Vorlagebericht, dass für die jetzige Maßnahme 24 cm Dämmung geplant sind.

Kreisrat Hofstetter stimmt Kreisrat Kuhn grundsätzlich zu. Bei einer Dämmung macht es nicht nur die Stärke aus, sondern vor allem die Wärmeleitgruppe. Ihn würde interessieren, was die Fachleute dazu sagen.

Der Vorsitzende fragt Herrn Kinze, was er vorschlagen würde.

Herr Kinze sagt, er würde bei den örtlichen Zimmerern nachfragen auch bezüglich des Preises für die Dämmung. Er kann leider keine Auskunft geben, da dies nicht sein Gewerk ist.

Kreisrat Haindl erklärt, wenn man als Privatperson mehr dämmt, als gesetzlich vorgeschrieben, erhält man von der KfW einen Zuschuss. Er ist sich nicht sicher, wie das bei der öffentlichen Hand gehandhabt wird. Der Zuschuss hebt die Mehrkosten, die durch diese zusätzliche Dämmung entstehen, wieder auf. Er weiß nicht, ob das geprüft wurde, ob wir einen Zuschuss erhalten würden. Er schätzt, die Mehrkosten als nicht sehr dramatisch. Pro cm mehr Dämmung muss mit ca. 50 € gerechnet werden.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Hofstetter versteht nicht, warum darüber überhaupt diskutiert wird. Diese Entscheidung kann nicht politisch getroffen werden, das sollen die Fachleute entscheiden.

Kreisrat Jobst teilt mit, dass beim Landtag ein Antrag eingereicht wurde, dass bei Sanierung von staatlichen Gebäuden die EnEV von 2012 vorgezogen werden soll. Die EnEV 2012 hat den Sinn, dass noch mehr Einsparungen erreicht werden.

Kreisrat Hofstetter sagt, dass bei der FOS/BOS der Primärenergiebedarf entscheidend ist und nicht welche DIN-Normen eingehalten werden.

Kreisrat Rübensaal sagt, dass das Gefahrenpotenzial in dem Gebäude Dr.-Ulrich-Weg 2 im Obergeschoß liegt. Ein Wasserschaden im Obergeschoß, der sich von oben nach unten ausbreitet, ist ganz anders zu betrachten als ein Wasserschaden im Untergeschoß. Wenn die Heizungsleitungen im Untergeschoß ausgetauscht werden, wird der Druck auf die Schwachstelle nach oben verlagert. Im Untergeschoß, wo dann die neuen Rohre sind, wird es keine Druckansätze geben, die zu Schäden führen. Die Gefahr, wenn ich unten nach oben saniere, besteht darin, dass oben irgendwo ein Rohr reißt. Es ist grundsätzlich zu überlegen, ob nicht von oben nach unten saniert werden soll. Wenn oben ein Rohr platzt, haben wir im ganzen Haus einen Schaden. Wenn unten ein Rohr platzt, ist der Schaden nur im Keller.

Herr Kinze erklärt, dass die Verwaltung auf ihn zugekommen ist, dass es zu Undichtigkeiten im Heizungssystem im Bereich der Registratur im Kellergeschoß gekommen ist. Es wurde ein Teilbereich ausgetauscht. In den alten Rohrleitungen wurden Ablagerungen gefunden, durch die eine Korrosion verursacht werden kann. Durch das Ablösen der Ablagerungen kann es zu Verstopfungen an den Heizkörperventilen und somit zum Ausfall des Heizkörpers kommen. Des Weiteren kann der Wärmetauscher für die Fernwärme verschmutzen und müsste dann evtl. ausgetauscht werden. Einen Teilbereich des Heizungssystems zu sanieren macht keinen Sinn, wenn dann muss das Heizungssystem im kompletten Gebäude saniert werden, sonst wird zweimal aufgerissen. Im Dachgeschoß wurde dann festgestellt, dass dieses noch nicht gedämmt ist. Es wurde dann in der EnEV recherchiert und festgestellt, dass nicht begehbare Dachräume gedämmt werden müssen. Ab 2012 ist diese Vorschrift auch auf begehbare Dachräume anzuwenden.

Deshalb ist der Vorschlag, die eine Maßnahme vorzuziehen und die andere dann hinten an zustellen.

Der Vorsitzende möchte wissen, nach welcher Energieeinsparverordnung die Maßnahme durchgeführt werden soll.

Kreisrat Kuhn stellt den Antrag die Maßnahme nach der EnEV 2012 durchzuführen.

Der Vorsitzende sagt, dass die Mehrkosten nicht bekannt sind. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass es nur unwesentlich mehr ist.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Dann wird die EnEV 2012 angewandt. Die Dämmung ist dann ein bisschen dicker.

Kreisrat Haindl sagt, bei der vorgeschlagenen Dämmung wurde die alte EnEV angewandt. Hier hätte Maßnahme ca. 18.000 € gekostet. Wenn jetzt die neue EnEV von 2012 angewandt wird, wird die Dämmung um ein paar Zentimeter dicker werden. Er geht davon aus, dass die Mehrkosten nicht mehr als 2.000 € betragen.

Kreisrat Steinberger sagt, er hat mehr Vertrauen zu den Vorlagen, die die Verwaltung vorlegt. Der Ausschuss dreht sich im Kreis, wenn über jede Maßnahme so lange diskutiert wird. Das Gebäude Dr.-Ulrich-Weg 2 ist das älteste Gebäude, das der Landkreis Erding besitzt. Es wundert ihn deshalb nicht, dass bei dem Anschluss der Fernwärme festgestellt wurde, dass das Heizungsrohrsystem defekt ist. Eigentlich hätte die Sanierung vor dem Anschluss der Fernwärme durchgeführt werden müssen. Er ist der Meinung, dass die Haushaltsmittel die jetzt zur Verfügung stehen und genehmigt sind, zur Anwendung kommen sollen und dass heuer das Dachgeschoß nach den neuesten Bestimmungen, mit oder ohne Zuschuss, saniert wird und der Austausch der Heizungsleitungen danach durchgeführt wird. Er ist der Meinung, wenn das ein funktionsfähiges Haus ist, kann man die Nebenkosten mit den Mietern dementsprechend regeln. Er ist davon überzeugt, dass der von der Verwaltung vorgeschlagene Weg der Richtige ist.

Kreisrat Attenhauser sagt, die Dämmung des Dachgeschoßes kostet 18.000 €. Eine Reserve für die Durchführung der Maßnahme nach EnEV 2012 von ca. 1.500 € sollte eingeplant werden. Wenn die Maßnahme in diesem Kostenrahmen durchgeführt werden kann, dann soll es auch gemacht werden.

Der Vorsitzende ist der Meinung, es sollten noch 500 € oben drauf gepackt werden. Ihm gefällt der Vorschlag von Kreisrat Haindl. Die Dämmung des Dachgeschoßes soll max. 20.000 € kosten. Es soll so viel reingepackt werden, wie es geht.

Daraufhin bringt der Vorsitzende folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

BauEn/0104-14

Dem Ablauf der energetischen Sanierungsmaßnahmen für das landkreiseigene Gebäude Dr.-Ulrich-Weg 2, wie durch das Ing. Büro Süsse und Kinze vorgestellt, wird zugestimmt.

Kostenrahmen 20.000 €

Dabei ist auf die neuesten Standards Rücksicht zu nehmen (EnEV 2012).

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 11 : 1 Stimmen.**
(Gegenstimme: KR Schlehuber)

**4. Schulen des Landkreises
Berufsschule und Anne-Frank-Gymnasium
Sanierung von Flachdächern
Vorlage: 2011/0873**



**LANDKREIS
ERDING**

Der Vorsitzende bittet Herrn Huber und den Architekten Herrn Falterer um Ausführung.

Büro des Landrats
BL

Herr Huber erklärt, dass ursprünglich vorgesehen war, dass Flachdach über der Maurerhalle an der Berufsschule und das Flachdach über dem Bereich Musik/Chemie am Anne-Frank-Gymnasium im Jahr 2011 zu sanieren. Bei einer Begehung wurde festgestellt, dass das Dach über der Pausenhalle/Eingangsbereich an der Berufsschule ebenfalls undicht ist. Dieses Dach kann nicht mehr repariert werden, es muss saniert werden. Im Haushaltsjahr 2011 stehen „nur“ 263.000,00 € für die beiden ursprünglich vorgesehenen Flachdachsaniierungen zur Verfügung. Die Sanierung des Flachdaches über der Maurerhalle der Berufsschule würde allein 312.150,00 € kosten. Allein durch diese Flachdachsaniierung würde der Haushaltsansatz überschritten werden.

Aufgrund dessen schlagen die Verwaltung und der Architekt Herr Falterer folgende Vorgehensweise vor:

Das Dach über der Pausenhalle/Eingangsbereich der Berufsschule, das außerplanmäßig hinzugekommen ist, soll saniert werden.

Das Dach über der Maurerhalle der Berufsschule soll repariert werden.

Das Dach über dem Bereich Musik/Chemie am Anne-Frank-Gymnasium Erding soll saniert werden. Dieses Dach ist zwar noch dicht, aber die Dämmung ist nass und deshalb ist keine Wärmeisolierung mehr vorhanden. Der Vorteil einer Sanierung dieses Daches liegt darin, dass man sich Energiekosten sparen wird.

Herr Huber bittet Herrn Falterer die Details der Flachdachsaniierungen zu erläutern.

Herr Falterer präsentiert den Ausschussmitgliedern anhand von Fotos die betroffenen Dächer an der Berufsschule und am Anne-Frank-Gymnasium.

Auf dem Flachdach über der Pausenhalle/Eingangsbereich der Berufsschule befinden sich sehr viele Anschlüsse. Es ist sehr eckig und fast von allen Seiten von anderen Gebäudeteilen eingeschlossen. Das Dach schließt außerdem mit etwa der Hälfte an das Glasdach des Eingangsbereiches an. Auf dieser kleinen Dachfläche laufen die Regenabflüsse von den anderen Dächern zusammen. Auf diesem Flachdach befinden sich zwei Dachgullys. Diese reichen nach der neuesten Berechnungsmethode bei weitem nicht aus. Es muss mit speziellen Notüberläufen gearbeitet werden, die dann angeschlossen werden. Außerdem muss der Kies auf der Dachfläche aufgefüllt werden, damit das Wasser die Gullys nicht so schnell erreicht.

Herr Falterer zeigt weitere Fotos, auf denen zu sehen ist, wie viele Anschlüsse sich auf dem Flachdach befinden und wie eckig dieses ist.

Das Dach darf nicht zu hoch werden, da feste Anschlüsse vorhanden sind. Das Glasdach kann nicht angehoben werden, die Höhe muss eingehalten werden. Es muss eine entsprechend hochwertige Dämmung eingebaut werden, die auch bei dieser Stärke die entsprechenden Vorschriften berücksichtigt.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Auf einem weiteren Foto sieht man eine Lichtkuppel, die an einigen Stellen undicht ist, auf dem nächsten Foto sind Abplatzungen der Unterschicht zu sehen, an einigen löst sich bereits der Putz.

Auf weiteren Fotos sieht man das Flachdach über der Maurerhalle der Berufsschule. Dieses Dach ist im Großen und Ganzen bis auf die Anschlüsse bei den Abläufen noch dicht. Der Wärmeverlust ist bei diesem Dach gering, da in der Maurerhalle nicht so stark geheizt wird. Beim Anschluss an den Gully wird das Wasser aus dem Boden rausgedrückt. Herr Falterer schlägt vor, das Dach in diesen Bereichen zu reparieren.

Weiter zeigt Herr Falterer Fotos des Daches über dem Bereich Musik/Chemie am Anne-Frank-Gymnasium. Der Dachbereich grenzt an ein höherliegendes Stockwerk des Gebäudes an. An das Flachdach schließen direkt Fenster an. Auch hier gibt es Höhenprobleme. Das Dach darf nicht zu hoch werden, sonst müssten alle Fenster ausgetauscht werden. Hier müssen entsprechende Notüberläufe, die angeschlossen werden, im Randbereich angebracht werden. Auf diesem Dach laufen die Regenabflüsse von den angrenzenden Gebäudeteilen zusammen. Es befinden sich 3 Abläufe auf dem Dach.

Es befinden sich ferner Platten auf dem Dach, auf denen eine Dämmung aufgebracht war. Die Platten haben sich mittlerweile mit Wasser vollgesogen. Die Dämmwirkung ist daher erheblich geringer.

Kreisrat Jobst fragt Herrn Falterer, ob die Dächer, die jetzt saniert werden oder auch die Dächer, die jetzt nicht zur Sanierung anstehen, geeignet wären, um eine Photovoltaikanlage darauf anzubringen.

Herr Falterer erklärte, dass das Dach über der Pausenhalle/Eingangsbereich der Berufsschule für eine Photovoltaikanlage ungeeignet ist, da die Fläche, die bestrahlt werden würde, viel zu klein ist.

Das Dach über dem Bereich Musik/Chemie am Anne-Frank-Gymnasium ist ebenfalls nicht geeignet. Auf der Südseite befindet sich ein Gebäude, das einen Stock höher ist.

Kreisrat Hofstetter fragte nach der Isolierung, die bei den Flachdachsanierungen verwendet werden soll.

Herr Falterer antwortete, dass die Dämmung sehr hochwertig ist. Sie entspricht den entsprechenden Vorschriften.

Der Vorsitzende sagte, er gehe davon aus, dass Herr Falterer dies richtigerweise so projektiert hat, dass es zukünftig auch als sinnvoll erachtet wird. Nach Möglichkeit solle bereits versucht werden den ENEC 2012 einzuhalten, sofern dies technisch möglich und finanziell vertretbar ist.

Kreisrat Haindl erkundigte sich, ob die Dämmmaßnahmen mit dem Brandschutz abgestimmt sind. Dies soll bei der Ausführung geprüft werden.

Herr Falterer versicherte, dass dies bei der Ausführung berücksichtigt wird.



Daraufhin bringt der Vorsitzende folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

BauEn/0105-14

1. Der Sanierung des Daches über der Pausenhalle/dem Eingangsbereich der Berufsschule wird zugestimmt.
2. Der Reparatur des Daches über der Maurerhalle der Berufsschule wird zugestimmt.
3. Der Sanierung des Daches über dem Musik-/Chemiebereich des Anne-Frank-Gymnasiums wird zugestimmt.
4. Der Landrat wird ermächtigt, die entsprechenden Aufträge zu vergeben.

LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 10 : 0 Stimmen.**

- 5. Schulen des Landkreises - Gymnasium Dorfen
Brandschutzsanierung 3. BA - Ermächtigung des Landrates zur
Beauftragung der Elektroarbeiten
Vorlage: 2011/0883**

Der Vorsitzende bittet Herrn Huber um Ausführung.

Herr Huber erklärt, dass derzeit nicht absehbar ist, ob die Bauausschusssitzung am 04.07.2011 stattfindet, da bisher nur dieser eine Punkt auf der Tagesordnung wäre.

Deshalb ist der Vorschlag der Verwaltung, Herrn Landrat zu ermächtigen, dem wirtschaftlichsten Bieter den Auftrag für die Elektroarbeiten zu erteilen. Die Submission ist für den 20.06.2011 vorgesehen, eine Prüfung der Angebote könnte bis ca. 24.06.2011 erfolgen, sodass der Auftrag in der 26. Kalenderwoche erteilt werden könnte.

Sollte der Ausschuss gegen eine Ermächtigung des Landrates sein, könnte man am 04.07.2011 eine Bauausschusssitzung abhalten. Allerdings wäre dies aus Sicht der Verwaltung nicht sinnvoll, da bisher nur dieser eine Punkt auf der Tagesordnung stehen würde.

Daraufhin bringt **der Vorsitzende** folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

BauEn/0106-14

Der Landrat wird für das Gewerk Elektroarbeiten am Gymnasium Dorfen ermächtigt dem wirtschaftlichsten Bieter den Auftrag zu erteilen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen.**

- 6. Schulen des Landkreises - Korbinian-Aigner-Gymnasium
Umbaumaßnahmen nach Auszug der FOS/BOS
Vorlage: 2011/0884**

Der Vorsitzende erklärt, dass sich hier ein paar Änderungen ergeben haben. Zum einen sind die Kosten für die vorgesehene Erweiterung des Sek-



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

retariats von ursprünglich 150.000,00 € in der Nachberechnung auf 160.000,00 € angehoben worden. Zum anderen hat Kreisrat Wiesmaier angefragt, ob es für diese Umbaumaßnahme Zuschüsse gibt. Die Verwaltung hat dies in der Zwischenzeit klären können. Es gibt für bestimmte Maßnahmen Zuschüsse, aber nicht für alles.

Der Vorsitzende begrüßt den Schulleiter des Korbinian-Aigner-Gymnasiums, Herrn Dr. Bendl und seine Stellvertreterin Frau Hafner, die als Zuhörer an der Sitzung teilnehmen.

Der Vorsitzende bittet Herrn Huber um Ausführung.

Herr Huber erklärte, dass ursprünglich geplant war, die Verwaltung für 150.000,00 € umzubauen und sich dann zu überlegen, den Küchenbereich im Jahr 2012, je nach Haushaltslage, für weitere 90.000,00 € umzubauen. Für diese Zahlen hat die Verwaltung einen Antrag bei der Regierung von Oberbayern auf Förderfähigkeit gestellt. Diesem Antrag wurde stattgegeben. Von den damals geschätzten Baukosten in Höhe von 240.000,00 € waren 156.800,00 € förderfähig, das entspricht einer Förderquote von 28,7 %. Wenn man diese beide Maßnahmen durchführen würde, würde man eine Förderung in Höhe von ca. 45.000,00 € erhalten.

Es gab eine Anfrage von einem Kreisrat, was es kosten würde, wenn man die Wände im Sekretariat und im Lehrerzimmer nicht abreißen würde, sondern drin lassen würde. Das ergäbe eine Einsparung von ca. 40.000,00 € für beide Wände. Was bedeutet, dass der Umbau der Verwaltung nicht mehr 160.000,00 € kosten würde, sondern nur noch 120.000,00 €, wenn eben nur diese durchführen würde und den Umbau des Küchenbereiches nicht (ob der Küchenbereich umgebaut wird, wird erst im Rahmen der Haushaltsberatungen 2011 festgelegt). Wenn man beide Maßnahmen (Umbau Verwaltung ohne Wände + Küche) zusammen durchführen würde, ergeben sich geschätzte Baukosten von zusammen ca. 210.000,00 €. Davon sind voraussichtlich 125.000,00 € förderfähig. Wenn die Regierung von Oberbayern hier die gleiche Förderquote von 28,7 % ansetzt, würden wir eine Förderung in Höhe von ca. 35.000,00 € erhalten. Dies entspricht dem Vorschlag 2 auf Seite 3 des Vorlageberichts.

Die Regierung von Oberbayern steht auf dem Standpunkt, dass der Landkreis Erding einen Förderbescheid für beide Maßnahmen hat. Sie erteilen erst dann einen neuen Förderbescheid, wenn der Landkreis Erding sich final entschieden hat, wie die Umbaumaßnahmen durchgeführt werden sollen. Es ist nicht möglich, dass die Regierung von Oberbayern mehrere Förderbescheide verschickt, aus denen sich der Landkreis dann den aussuchen kann, der auf die gewünschten Umbaumaßnahmen zutrifft.

Wenn man gemäß Vorschlag 1 auf den Umbau des Küchenbereiches verzichten würde und die Wände rausnehmen würde, liegen die Gesamtbaukosten bei 160.000,00 €. Davon wären 100.000,00 € förderfähig, das liegt gerade noch über der Bagatellgrenze. Bei der gleichen Förderquote von 28,7 % würden wir Zuwendungen in Höhe von 28.700,00 € erhalten.

Die dritte Möglichkeit wäre, die Wände nicht abzurechen und den Küchenbereich nicht zu erweitern. Die Baukosten würden hier bei ca. 120.000,00 € liegen.

Das sind die drei Möglichkeiten, die dem Ausschuss zur Auswahl stehen.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Derzeit liegt ein Förderbescheid für die Variante vor: Wände werden entfernt, Küchenbereich wird umgebaut. Alles Weitere müsste neu beantragt werden.

Eine schulaufsichtliche Genehmigung liegt in Form einer E-Mail der ROB für alle Varianten vor.

Wenn sich der Ausschuss für die Variante, in der die Wände nicht abgebrochen werden, entscheiden würde, kann die Maßnahme mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit heuer nicht mehr umgesetzt werden. Es könnte erst nach der Ausschusssitzung ein Antrag auf Förderung gestellt werden. Bevor der Antrag nicht genehmigt ist, darf mit der Umbaumaßnahme nicht begonnen werden. Da heute bereits der 06.06. ist und die Umbaumaßnahmen in den Sommerferien stattfinden soll, ist das kaum realisierbar.

Der Vorsitzende merkte an, dass es nicht sicher ist, ob die Umbaumaßnahmen in den Sommerferien durchgeführt werden können, da der Zeitplan sehr knapp ist. Es kann nicht garantiert werden.

Herr Huber sagte, wenn man noch einen neuen Förderbescheid beantragen müsste, die Wahrscheinlichkeit, die Umbaumaßnahme heuer noch durchzuführen, geringer ist als wenn man die Umbaumaßnahme nach der derzeit bekannten Variante durchführt. Aber egal bei welcher Variante kann eine Realisierung in den Sommerferien 2011 nicht garantiert werden.

Der Vorsitzende sagte, dass der Ausschuss für Bauen und Energie für das Jahr 2011 beschlossen hat, das Sekretariat, das Lehrerzimmer, den Silentiumraum und die Bibliothek umzubauen. Es wurde vorsorglich ein kompletter Zuschussantrag gestellt. Dieser ist so nicht beschlossen worden. Deshalb wird dafür nochmals eine Entscheidung benötigt. Der Ausschuss hat bisher nur den Umbau wie vorher beschrieben beschlossen und den Umbau im Küchenbereich für nächstes Jahr vorgesehen. Die Frage, wie viel ein Mauerdurchbruch kosten würde, ist nun geklärt. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 40.000,00 € für beide Wände. Die andere Frage ist, was alles umgesetzt werden soll. Wenn eine Variante gewählt wird, bei der auf die Mauerdurchbrüche verzichtet wird und der Küchenbereich auch nicht erweitert wird, liegen die Baukosten unterhalb der Bagatellgrenze, was bedeutet, dass wir keinen Zuschuss erhalten würden.

Kreisrat Steinberger sagt, dass es sehr wichtig ist, dass die Lehrer am Korbinian-Aigner-Gymnasium in die Umbaupläne miteingebunden werden. Der Antrag von Herrn Wiesmaier bzgl. möglicher Zuschüsse war sehr wichtig. Das ist ein ganz wesentlicher Punkt. Bei der letzten Sitzung wurde darüber diskutiert, das Kollegium der Lehrer ist eingebunden, da sie das Raumprogramm kennen, die Lehrer, die Schulleitung und die Schulaufsichtsbehörde sind damit einverstanden. Der Ausschuss war sich einig, dass über den Umbau des Küchenbereiches nicht mehr groß diskutiert werden muss. Dieser Umbau wurde in das nächste Haushaltsjahr verschoben, weil die Notwendigkeit erkannt wurde. Wenn er jetzt die Vorschläge für die einzelnen Varianten hört, versteht er die Notwendigkeit nicht. Die Schule hat die ganzen Jahre einen großen Beitrag dazu geleistet mit der Konstellation und Unterbringung der FOS/BOS. Es ist nur konsequent, wenn die Schule nun zu dem Zustand kommt, den sie sich jahrelang vorgestellt hat. Nun soll die Umbaumaßnahme wieder geschoben



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

werden und durch ein Belassen der Wände 40.000 € eingespart werden. Er ist damit einverstanden, dass eingespart wird. Er ist aber nicht damit einverstanden, dass um jeden Willen gespart wird und ein Konzept auseinander gerissen wird. Der Landkreis handelt sich Ärger mit dem Elternbeirat und den Lehrern ein und von der Zeitspanne würde es auch knapp werden, wenn das Konzept wieder umgeschmissen wird. Er gibt zu, dass es heuer wahrscheinlich etwas knapp wird, aber wenn der Antrag jetzt eingereicht wird, ist er sich sicher, dass es in den Sommerferien möglich ist, mit den Firmen die schulorganisatorischen Maßnahmen durchzuführen. Die Küche ist sowieso in das Haushaltsjahr 2012 verschoben.

Kreisrat Hofstetter stimmt dem Beitrag von Kreisrat Steinberger zu. Der Ausschuss hat zunächst beschlossen, dass nur der Verwaltungsbereich umgebaut wird. Die jetzige Situation führt dazu, dass überlegt wird, beide Maßnahmen gleich durchzuführen, ob das heuer abwickelbar ist, ist eine andere Frage. Seine Frage ist nun, ob das wirklich heuer noch durchgeführt werden muss oder man sich nicht darauf einigen kann, dass die Maßnahmen im Jahr 2011 gezielt vorbereitet wird und im Jahr 2012 umgesetzt werden. Das ist natürlich auch eine finanzielle Frage, weil nur ein Teil der Maßnahme in den Haushaltsplan eingestellt ist. Aber es wäre eine Überlegung, die Maßnahmen, die heute vorgetragen wurden, als Gesamtpaket durchzuführen. So wie der Vorsitzende gesagt hat, wird es zeitlich sehr knapp, die Umbaumaßnahmen in den Sommerferien durchzuführen. Also wäre es sinnvoll, die Maßnahmen in einem Stück durchzuführen, das Geld ist da, auch wenn in zwei Haushaltsjahren aufgeteilt.

Der Vorsitzende fragt was nun mit den Wänden gemacht werden soll. Das ist nicht ganz unerheblich, schließlich geht es hier um 40.000 €

Kreisrat Jobst meint, da zwischen dem Vorschlag 1 und 2 der Verwaltung keine weltbewegenden Unterschiede bestehen, würde er dafür plädieren, den Wünschen der Lehrer und des Elternbeirates gerecht zu werden und würde dem Vorschlag 1 zustimmen.

Der Vorsitzende fragt, wie viel Unterschied von den Kosten besteht.

Herr Huber antwortet, Vorschlag 1 beinhaltet den Umbau der Verwaltung mit Abbruch der Wände, der Küchenbereich wird im Jahr 2012 nicht erweitert. Wenn die Regierung bei der Förderquote von 28,7 % bleibt, bekommt der Landkreis Erding einen Zuschuss von 28.700 €. Vorausgesetzt die Bagatellgrenze von 100.000 € wird überschritten, was nach der derzeitigen Berechnung gerade so der Fall ist.

Kreisrat Jobst meint, der springende Punkt ist, ob wir die Wände abbrennen oder stehen lassen.

Herr Landrat sagt, wenn wir die Bagatellgrenze von 100.000 € nicht erreichen, erhalten wir keinen Zuschuss.

Kreisrat Kuhn plädiert dafür, dass die Küche im Jahr 2011 auch umgebaut werden soll. Er war der Meinung, dass die Wände nicht abgebrochen werden sollen. Wenn aber die Schule das so will, dann sollte dem auch gerecht werden.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende weist noch mal darauf hin, dass wenn die Kosten von 100.000 € nicht erreicht werden, der Landkreis Erding keinen Zuschuss erhält.

Kreisrat Wiesmaier bedankt sich bei der Verwaltung, dass die Förderung der Umbaumaßnahme nochmals überprüft wurde. Der Ausschuss sieht die Notwendigkeit des Umbaues des Küchenbereiches und des Verwaltungsbereiches. Durch diese Umbaumaßnahmen als Bündel geschnürt mit der Ausschöpfung der 28,7 % an Fördermitteln wurde politisch verantwortungsvoll und für die Schule auch zukunftsorientiert gearbeitet. Er würde sich zutrauen, oder auch Herrn Dr. Bendl, dass man dies auch kommunizieren kann. Ein Elternbeirat muss schon verstehen, dass der Bauausschuss dieses Geld nicht gefährden darf. Er plädiert dafür, dass für das Gesamtpaket ein Antrag auf schulaufsichtliche Genehmigung und auf Förderung gestellt wird und die Schule dann auf den neuesten Stand gebracht wird. Es soll nicht in den nächsten drei Monaten umgesetzt werden in der Hoffnung, dass alles gut geht. Wenn es nicht gut geht, muss in ein paar Monaten wieder darüber diskutiert werden. Seiner Meinung nach sollte ein Gesamtpaket geschnürt werden und so schnell wie möglich umgesetzt werden.

Der Vorsitzende sagt, dass es baulich nicht möglich ist, dass heuer auch die Küche umgebaut wird. Das war auch nicht vorgesehen. Es ist möglich, so wie es vorgestellt wurde, dieses Gesamtpaket in einem Antrag komplett genehmigen lassen. Das ist eigentlich die Situation, die vorliegt. In der Umsetzung genau dem entsprechen, nämlich dass wir jetzt mit dem Umbau der Verwaltung beginnen und im nächsten Jahr den Umbau der Küche durchführen.

Kreisrat Wiesmaier gibt zu bedenken, dass der Schule mitgeteilt werden muss, dass das Zeitfenster außer Acht gelassen werden muss um die Förderung nicht aufs Spiel zu setzen.

Kreisrat Steinberger sagt, dass die Eltern das sicherlich verstehen werden.

Der Vorsitzende stellt fest, dass somit der Vorschlag 1 der Verwaltung umgesetzt werden würde.

Herr Huber erklärt, dass die Varianten 1, 2 oder 3 passen nicht. Die Verwaltung ist nicht davon ausgegangen, dass der Ausschuss heute den Umbau der Küche gleich mit beschließen wird.

Der Vorsitzende sagt, dass dies schwierig ist. Der Bauausschuss kann den Umbau der Küche nicht beschließen. Dies muss im Rahmen der Haushaltsberatungen beschlossen werden.

Kreisrat Wiesmaier meint, dass der Beschluss dahin gehend formuliert werden muss, dass der Antrag bei der Regierung von Oberbayern aufgrund des Beschlusses gestellt werden kann. Dies sei bisher noch nicht beschlossen.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende sagt, es ist noch nicht beschlossen, aber es ist schon getan.

Herr Huber teilt mit, dass die Verwaltung die Regierung von Oberbayern darauf hingewiesen hat, dass der Landkreis einen Gesamtantrag für den Umbau der Küche und der Verwaltung stellt. Außerdem wurde explizit darauf hingewiesen, dass der Umbau der Küche noch im Rahmen der Haushaltsberatungen 2011 für das Jahr 2012 festgelegt wird und dass der Landkreis einen Förderbescheid für alles benötigt.

Der Vorsitzende sagt, es sei zwar erledigt, aber im Vorgriff, weil dazu kein Beschluss vorlag. Die Verwaltung hat dies so vorbereitet und Herr Landrat hat es unterschrieben, damit keine zeitliche Verzögerung auftritt. Aber es liegt bis heute kein Beschluss vor. Dass es einen Zuschuss für diese Maßnahmen gibt, stand bei der letzten Ausschusssitzung noch nicht fest.

Kreisrat Hofstetter stellt fest, dass die Frage der Wände noch offen ist.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Frage der Wände nun entschieden werden muss.

Kreisrat Wiesmaier sagt, er hofft dass die Wände nicht irgendwann wieder eingesetzt werden müssen, wenn sie nun abgebrochen werden.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Frage der Wände jetzt entschieden werden muss. Es geht um 40.000 €, was die Gesamtsumme betrifft, dann wäre die Umbaumaßnahme nicht mehr förderfähig.

Kreisrat Hofstetter sagt, es wäre sicherer, wenn wir die Wände nicht abbrechen.

Der Vorsitzende sagt, der Landkreis spart sich 40.000 €, wenn die Wände nicht abgebrochen werden und würde dann keinen Zuschuss erhalten. Dieser ist aber nicht nötig, da der Zuschuss „nur“ 28.700 € beträgt, der Abbruch der Wände kostet 40.000 €. Wenn die Wände nicht abgebrochen werden, hat sich der Landkreis immer noch 11.300 € gespart.

Herr Huber erklärt, wenn die Küche umgebaut wird und die Wände nicht abgebrochen werden, ergeben sich geschätzte Baukosten in Höhe von 210.000 €, davon sind 90.000 € für den Umbau der Küche und 120.000 € für den Umbau der Verwaltung. Davon sind voraussichtlich 125.000 € zuwendungsfähig. Der Landkreis würde ca. 35.000 € Zuwendungen erhalten. Wenn sich der Ausschuss für diese Variante entscheidet, müsste bei der Regierung ein neuer Antrag auf Förderung gestellt werden und somit könnte die Maßnahme im Jahr 2011 nicht mehr umgesetzt werden.

Kreisrat Hofstetter sagt, wenn dann müssen die Wände komplett entfernt werden, nicht dass es nur eine größere Tür wird.

Kreisrat Steinberger merkt an, dass die Maßnahme bisher ohne Wände und mit Umbau des Küchenbereiches geplant war. Dieser Beschluss wird nun offiziell benötigt.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Wiesmaier fragt, was „ohne Wände“ bedeutet. Ein Durchgang ist ja vorhanden. Er möchte wissen, wie viel Unterschied in Metern zwischen „Durchgang“, „Tür“ und „ohne Wände“, damit die Verhältnismäßigkeit von 20.000 € klar wird.

Herr Setzwein erklärt, dass „ohne Wände“ ca. 4,50 Meter bedeutet. Zwischen Silentium und Sekretariat ist ein Durchgang. Zwischen der Bibliothek und dem benachbarten Raum ist kein Durchgang.

Herr Setzwein zeigt die Räume und die vorhandenen und benötigten Durchgänge anhand eines Planes.

Kreisrat Wiesmaier fragt, ob die Möglichkeit besteht, eine Wand abzubauen und eine Wand stehen zu lassen.

Herr Huber erklärt, dass bei dieser Variante ein neuer Förderantrag gestellt werden müsste. Die geschätzten Baukosten für den Umbau der Verwaltung würden sich auf 140.000 € belaufen. Die Maßnahme wäre ohne den Umbau der Küche voraussichtlich nicht förderfähig. Die zuwendungsfähigen Kosten würden dann bei 80.000 € liegen, also unterhalb der Bagatellgrenze von 100.000 €. Mit dem Umbau der Küche belaufen sich die geschätzten Baukosten auf 230.000 €, die zuwendungsfähigen Kosten betragen 145.000 €. Der Zuschuss beträgt 28,7 % von diesen zuwendungsfähigen Kosten.

Der Vorsitzende fragt Herrn Huber, ob es nicht möglich ist, bei der Durchführung einer Maßnahme nur einen Teilbereich auszuführen, weil zwischendurch festgestellt wird, dass es nicht sinnvoll ist, den Antrag abzuändern.

Herr Huber sagt, dass müsse erst mit dem Fachbereich Z2 abgeklärt werden. Eine rechtsverbindliche Aussage wäre zu gewagt.

Der Vorsitzende meint, dass es wahrscheinlich öfter vorkommt, dass während der Baumaßnahme eine Änderung eintritt.

Kreisrat Kuhn meint, der bereits genehmigte Förderantrag entspricht einer leicht abgeänderten Variante des Vorschlages 1. Es müsste nur abgeändert werden, dass die Erweiterung des Küchenbereiches ausgeführt wird.

Herr Huber sagt, dass sich die geschätzten Baukosten dann auf 250.000 € erhöhen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass nur ein Beschluss benötigt wird, der Antrag ist bereits so gestellt. Die erste Frage ist, ob der Antrag so aufrechterhalten werden soll und die zweite Frage ist, ob die beiden Wände, wie geplant, entfernt werden sollen oder nicht.

Der Umbau des Küchenbereiches im Jahr 2012 muss im Rahmen der Haushaltsbesprechungen beschlossen werden.

Der Bauausschuss kann heute nicht speziell für den Haushalt 2012 beschließen. Es kann ein Antrag gestellt werden, dieser wird auch bzgl. Küche nicht abgeändert. Es muss dem Ausschuss klar sein, dass wenn der

Umbau des Küchenbereiches im Jahr 2012 nicht durchgeführt wird, dass der Zuschuss dann verloren geht.



Nach kurzer Diskussion bringt der Vorsitzende folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

LANDKREIS
ERDING

BauEn/0107-14

Die Umbaumaßnahmen am Korbinian-Aigner-Gymnasium Erding sollen wie beantragt, mit Herausnahme der beiden Wände, durchgeführt werden. Die Umbaumaßnahmen sollen möglichst schnell umgesetzt werden.

Büro des Landrats
BL

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 11 : 0 Stimmen.**

7. Bekanntgaben und Anfragen

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet **der Vorsitzende** den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Bauen und Energie.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Ascher Julia
Verwaltungsangestellte